„Erfolg ist, sich zu folgen" – Unternehmenscoach Ralf Gasche bei den Emsland-Netzwerkern

Die „drei K" – Kompetenz, Klarheit und Kommunikation

Von Hermann Garrelmann

Lingen.

Kein Platz war mehr frei im Auditorium des Lingener IT-Zentrums. Jürgen Vogler, Netzwerkmanager von der Emsland GmbH, wusste um die Ursache des vollen Hauses: „Diese Veranstaltung ist ein Ergebnis des erfolgreichen Netzwerkes." Die Idee, mit Ralf Gasche einen erfahrenen Coach und Motivator nach Lingen einzuladen, habe ein Netzwerk-Mitglied gehabt.

Vorab gab Ralf Gasche zu, dass auch er sich aufgrund einer Krankheit im Jahr 2006 neu orientierten musste. „Ich muss wissen, wohin ich will." Das gelte auch für andere auf der Suche nach Erfolg. „Erfolg folgt, wenn man sich folgt", so sein Credo, dem er ein verblüffend einfaches Rezept anhängte: „Achtsamkeit, für sich und andere, mehr braucht es nicht." Zu dieser Achtsamkeit gehöre es, immer wieder die „Säulen des Lebens" zu überprüfen. „Gesundheit, Spiritualität und die Frage nach dem Sinn des eigenen Lebens" stünden dabei zentral.

Das gelte vor allem für Führungspersönlichkeiten und deren Verhalten. Motivation und Orientierung seien dabei wichtige Pfeiler. Am Beispiel von Nelson Mandela dokumentierte Gasche die Richtigkeit dieser Aussage. „Wer seinen Hafen nicht kennt, für den ist kein Wind der richtige." Neben dem Erkennen der richtigen Ziele seien die „drei K" wichtige Leitpfosten auf dem Lebensweg. „Kompetenz, Klarheit und Kommunikation" stünden dabei im Prüfraster. Neben der Kenntnis der Branche und deren Eigenarten müsse man „das Wesentliche sehen, wissen was man will, sich dabei selbst folgen und das auch kommunizieren", so der Coach, auf den Führungskräfte großer Unternehmen hören.

Die Aufbau- und Ablaufvorgänge und die eigenen Kompetenzen zu kennen, sei dabei längst nicht selbstverständlich, so seine Erkenntnis. „Was würde ich tun, wenn ich keine Angst hätte" warf Gasche eine eher therapeutische Frage in den Raum. „Da gehen Welten auf, ja, dann, dann würde ich...! Geben Sie sich Antworten auf diese Frage, dann werden Sie erkennen, was alles in Ihrem Leben möglich sein kann", so die Empfehlung des Beratungs-Profis. „Gehe Sie den Weg des Kriegers, auch mit dem Risiko zu scheitern, aber mutig und zielgerichtet. Und hören Sie auf Ihr Inneres!", so sein weiterer Rat.

Mit „emsländischem Proviant" bedankten sich Heidi Ricke (re.) und Jürgen Vogler (li) von der Emsland GmbH bei Ralf Gasche für seinen Auftritt. Foto: Garrelmann

Beim sogenannten Bauchgefühl gibt es zwei Ebenen zu unterscheiden: die archaische Ebene und kollektive Ebene. Die archaische Ebene als Ergebnis der Evolution habe eigene Mechanismen. „Die Natur wird nichts entwickeln, was nicht überlebensfähig ist", so Gasches Erkenntnis.

Die kollektive, anerzogene Ebene aber verhindere manchmal, dass wir uns selbst näher kämen. Also sei zu erforschen, was darunter liege.

Doch nicht nur der Blick nach innen, auch die Betrachtung des eigenen Handelns sei wichtig. „Führungskräfte müssen vor allem aufpassen, dass sie nicht demotivieren", so Gasche. Die Art der Kommunikation käme dabei eine wichtige Rolle zu. „Zu 55 % kommunizieren wir über die Körpersprache, zu 38 % über die Stimme, aber nur zu 7 % über den Inhalt." Seine Führungsfähigkeiten zu optimieren, heiße aber auch, negativ wirkende Verhaltensmuster abzulegen. Und diese Liste der bekanntesten Fehler von Vorgesetzten ist lang: schlechte Einarbeitung, Kritikgespräche falsch führen, kein Lob, fehlende Transparenz bei Leistungsbeurteilungen, nur die eigene Meinung gelten lassen, Fehler nicht eingestehen, Mitarbeiter ungleich zu bezahlen, zu selten oder zu häufig zu kontrollieren und so weiter und so fort.

Führungskraft zu sein, heiße eben auch, Vorbild zu sein, so Gasche. Gute Führungskräfte hätten eine legitimierte Autorität und ein starkes Selbstvertrauen. Die richtige Mixtur aus fester Überzeugung und Flexibilität gehöre ebenso zu den Eigenarten einer erfolgreichen Führungskraft, wie Risikobereitschaft und Entschlossenheit. Auch Optimismus als „Grundfeste" eine gewisse Fröhlichkeit und Kreativität sowie die Fähigkeit, Rückschläge zu überwinden, zeichneten erfolgreiche Chefs aus. „Wenig reden, sondern beobachten, zuhören und fragen" seien ebenso positive Tugenden.